



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den vierten Theil seiner Briefe, samt dessen Abhandlung über
Homers Ilias

Pope, Alexander

Strasburg, 1781

XLVIII. Lord Bolingbroke an Dr. Swift. Ueber die Ausführung eines
historischen Werks. Popens Gedanken über die politische Schreibart.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54232)

48. Brief.

Von Lord Bolingbroke
an Dr. Swift.

Seyen Sie versichert, daß Sie mich, wann Sie diesen Frühling zu uns kommen, nicht nur wiederum im Studieren vertieft finden werden, sondern auch, daß ich mich mit Leib und Seel an das historische Werk gemacht, daß Sie mir schon seit verschiedenen Jahren angewiesen haben. Ich hoffe einige Materialien zu bekommen, die mich in Stand setzen werden, in dem ganzen Umfange des Plans, den ich mir niedergelegt habe, zu arbeiten. Sollte ich sie aber nicht bekommen können, muß ich meinen Plan nach den Umständen einrichten. Pope hat mir mehr Mühe gemacht, als er oder ich gedacht hätte; und Sie werden sich verwundern, daß ich theils durch ihn und theils durch mich selbst bin verleitet worden, ein ziemlich grosses Buch über eine ernst-

hafte und sehr wichtige Materie zu schreiben; daß ich das Herz habe, alle Autorität, die Autorität der heiligen Schrift ausgenommen, bey Seite zu setzen; und daß ich es gewagt habe, einen Gedanken zu hegen, der, wenn ich ihn so glücklich ausgearbeitet, als ich es mir denke, ihre ganze metaphysische Theologie lächerlich und abscheulich machen wird. Es ist in einem Ihrer Briefe an mich ein Ausdruck, der mich vermuthen läßt, daß Sie meine Meynung über diesen Punkt annehmen werden; und doch bin ich überzeugt, daß so wohl Theologen als Freygeister, wenn ich, wie ich nicht Sinnes bin, ihnen mein Buch zur Censur vorlegte, laut wider mich schreyen würden. Die Stelle Ihres Briefes ist die, wo sie erwehnen, Sie hätten Dr— gesagt: die Hauptpunkte der christlichen Religion sollten als untrügliche Offenbarungen angenommen werden u. s. w. Indem ich dieses an Sie schreibe, kommt der Doctor von London mich zu besuchen, wo er, wie ich höre, vor einiger Zeit angekommen ist: er eilte sehr nach der Stadt zurück, und eilet sehr, wie ich merke, im Druck zu erscheinen. Er hat

mir acht Abhandlungen zurück gelassen, *) die, wie ich vernehme, ein geringer Theil seines Werks sind, und die ich gegen künftigen Montag, da er wieder zu mir kommen will, durchsehen, erwegen, und mit Anmerkungen versehen soll. Nach demjenigen, was ich von den beyden ersten gelesen habe, zu urtheilen, bin ich unfähig ihm zu dienen. Die Gründe, auf die er baut, sind für eine solche Disputation zu sehr erbettelt, und seine Art zu argumentiren, ist keinesweges gedrängt und beweisend. Der Rath, den ich ihm nach meinem Gewissen geben könnte, würde ihn beleidigen, und nicht von ihm befolgt werden. Ich will suchen mich so gut aus dieser Geschichte heraus zu winden als es mir möglich ist; denn ich bin dem Manne gut, und es würde mich kränken, wenn ich ihn dort beleidigte, wo ich ihm keinen Dienst erzeigen kann.

Was Sie von der Einsamkeit und von Bewegung des Körpers sagen, hat seine Richtig-

*) Aufrichtige Untersuchung der Offenbarung.

zeit: wir sollen durch die erste keine Bilbe werden, und die andre nicht so sehr versäumen, daß wir dadurch der Gesundheit schaden. Ich kenne aber Menschen, die um zu verhüten, daß sie nicht Bilbe werden, mit allen umgehen, die nur mit ihnen umgehen wollen, und die, um die Gesundheit zu erhalten, die Hälfte ihrer Zeit mit Herumschleudern zubringen. Gott befohlen! Pope fodert das Papier. Nachschrift von Pope.

Was vorhergeht, hoffe ich, wird Ihnen ein starker Beweggrund seyn, zu uns zu kommen. Gott weiß, ob ich je Irland sehen werde; ich wünsche es auch nicht, wenn wir Sie nur hierher schaffen, und Sie hier behalten können. Ich glaube, daß ich nur zu bald ein freyer Mann seyn werde. — Ihre Empfehlungen vermelde ich jederzeit denen, die Sie nennen; obschon ich etliche davon nur selten sehe, und von Tag zu Tag mehr eingezogen lebe. Die Welt fängt an mir weniger zu gefallen, und meine Neugierde weniger zu erregen; doch bin ich keinesweges auffer Laune, nicht erzürnet, und finde mich in nichts betro-

gen, obſchon ich in meiner Lage eben ſo oft beleidigt werde, als vornehmere Leute; aber ich fühle die Beleidigungen nicht, darum ſollte ich auch andre Leute nicht ärgern, ihnen nicht einmal Beleidigungen erwidern.

Ich bringe faſt meine ganze Zeit zu Dawley und zu Hauſe zu. Mylord weiſ eben ſo viel von Staatsgeſchäften, als ich; und ich rechne mir theils das Verdienſt ſeiner Unwiſſenheit zu. Die Philoſophie mag ſo eitel ſeyn, als ſie will, ſo iſt ſie es doch weniger, als die Politik, und nicht ganz ſo eitel, als die Theologie: Ich weiſ nichts, das ſtärker rührt, als die Satyre, und Leute, die ſich nichts zur Schande rechnen, die ſchämen ſich doch, lächerlich zu ſeyn. Ich denke, wenn wir drey nur drey Jahre beyſammen wären, würden wir dieſes Zeitalter doch in etwas beſſern.

Ich weiſ, Sie fodern eine Nachricht von meiner Geſundheit: ſie iſt wie gewöhnlich, meine Munterkeit aber nimmt ab. Ich ſchreibe wenig oder nichts. Sie wiſſen, daß die Politik nie mein Fach war, und die Welt achtet auf nichts anderes. Ich habe perſönliche Ver-

bindlichkeiten gegen Leute von verschiedenen Partheyen, die ich nie aus den Augen sehen werde, und, meine eigne Ruhe ausgenommen, wünsche ich nichts so sehr, als die öffentliche Ruhe. Ich mache mir ein Verdienst daraus, wenn ich Leute abhalten kann, über beißende und satyrische Gegenstände zu schreiben, blos wegen den Partheyen, und ich bin stolz darauf, daß ich etwas dazu beygetragen habe, daß Mylord Bolingbroke moralische, nützliche, und seiner Feder anständigere Vorwürfe gewählt hat. Dr. — 's Buch kann ich nicht loben, wenigstens nicht so sehr als Dechant Berkley's *) obschon es vieles hat, das Genie verräth, und in einem guten Styl geschrieben ist: er hat es für das Publikum verfaßt, und mich dünkt, es ist blos für die Geistlichkeit. Gott befohlen!

*) Ein sehr lebhaft und scharfsinnig geschriebenes Buch, genannt: The minute Philosopher.
